

REDAKTION DIELSDORF



Roland Tellenbach (rt)
Inga Struve (ist)
Sandra Zrinski (zri)
Max Hugelshofer (max)
Tel. 044 854 82 82, Fax 044 854 82 33
E-Mail: redaktion@zuonline.ch
«Zürcher Unterländer»
Schulstrasse 12, 8157 Dielsdorf
Etwas gesehen oder gehört: 079 422 06 46.
Hinweise von Lesern werden mit Fr. 30.– honoriert, wenn die Meldung in der Zeitung erscheint.

Gottesdienst mit Rockmusik

RÜMLANG / «Nouvelle» nennt sich das Rockmusikensemble aus Deutschland, und etwas neu wird der Gottesdienst am Sonntag, 19. Juni, wohl auch werden. Dann musizieren, singen und reden «Nouvelle» über ihre Lieder, die sich um die Höhen und Tiefen junger Liebe drehen. Die fünf jungen Musiker rechnen sich der Rockmusik zu, aber wie man an der Instrumentierung mit Klavier und akustischen Gitarren sehen kann: Allzu fest rocken wird es sicher nicht. (e)

REKLAME
EU-Zentralismus und Regionen



Ralf Isken
Direktor
Bezirks-
Sparkasse
Dielsdorf

Frankreich und die Niederlande haben die neue EU-Verfassung abgelehnt und damit dem Brüsseler-Zentralismus eine Absage erteilt. „Nicht demokratisch genug, nicht sozial genug, nicht beschützend genug“ bringt alt Botschafter Edouard Brunner die Kritik auf den Punkt.

Die Verdienste der EU sind unbestritten. Nie wieder Krieg in Europa - das ist eine Errungenschaft, die viele Nachteile aufwiegt. Es braucht offenbar beides: Zentralismus und Mitsprache der Regionen. Nun haben die EU-Strategen sich aber zu weit von der Basis - den Bürgern und den Regionen - entfernt. Nach (zu) raschen Erfolgen der Gemeinschaft schlägt das Pendel wieder zu Gunsten der Regionen aus. Für die Schweiz ist diese Entwicklung positiv. Etwas weniger Dynamik und wesentlich mehr Demokratie bei unseren Nachbarn kommt unseren Interessen entgegen.

Als Regionalbank sind wir auf unser Geschäftsgebiet fixiert und heben uns dadurch von unseren zentralistischen Konkurrenten ab. Wir konzentrieren uns auf die Bedürfnisse unserer regionalen Kunden und unterstützen unsere Region nach Kräften. Wenn nun auch Europa die Regionen mehr berücksichtigen muss, halte ich dies für einen Fortschritt.

Vor- und Nachteile

EU-Zentralismus	Föderalismus der Regionen
+ Visionen + Fortschritte + Lösungen	+ demokratisch + bürgernah + bedürfnisgerecht
- idealistisch - schematisch - dirigistisch	- bedächtig - weniger effizient - materialistisch

siehe auch:
www.sparkasse-dielsdorf.ch/kolumnen



Im Unterricht wird eine Konfliktsituation durchgespielt. Ohne Partei zu ergreifen, versucht die Peacemakerin die beiden Streitenden davon zu überzeugen, sich die Hand zu reichen und Frieden zu schliessen. (Bild: Monika Hurni)

DÄLLIKON / Projektwoche zum Thema Frieden: Peacemaker ausgebildet

Eingreifen, bevor es «tätscht»

Im Rahmen einer Projektwoche zum Thema Frieden haben 21 Dälliker Kinder diese Woche eine Ausbildung zum Peacemaker absolviert. Ihre Aufgabe ist es, bei Streitereien auf dem Pausenplatz vermittelnd einzugreifen.

MONIKA HURNI

«Gewalt an Schulen ist ein Problem, das wir nicht auf die leichte Schulter nehmen sollten», sagt Marianne Meier, eine Lehrerin des Schulhauses Leepünt. Sie wird im kommenden Jahr als eine von zwei Betreuerinnen für die Peacemaker zuständig sein. «Der Schulbetrieb in Dällikon ist bisher recht friedlich verlaufen, aber auch hier ist eine höhere Gewaltbereitschaft zu spüren als noch vor einigen Jahren», erklärt sie. Das Ziel der Projektwoche und des darin integrierten Peacemaker-Projekts sei es, der Gewalt aktiv vorzubeugen, die bereits in vielen Schulen Einzug gehalten hat.

Weder Polizist noch Richter

Die anderthalb Tage dauernde Peacemaker-Ausbildung wird vom NCBI Schweiz, dem National Coalition

Building Institute, durchgeführt. Das 1995 vom Thalwiler Pädagogen und Ethnologen Ron Halbright mitbegründete NCBI setzt sich für den Abbau von Diskriminierung und für die Gewaltprävention ein. Das Projekt Peacemaker soll Schülern und Schülerinnen helfen, Konflikte konstruktiv zu lösen.

So lernen die angehenden Peacemaker gleich zu Beginn der Ausbildung eine grundlegende Vorgehensweise kennen, an die sie sich in Krisensituationen halten können. «Meist ist jedoch viel weniger entscheidend, was man sagt, sondern wie man es sagt», erklärt Werner Baumann, einer der Projektleiter des NCBI. «Die Peacemaker sollten ihre Hilfe in kollegialem Ton anbieten und weder Polizist noch Richter spielen.» In Rollenspielen zu verschiedenen Streitsituationen versuchen die Mädchen und Buben, das Gelernte umzusetzen. Danach wird das Verhalten des jeweiligen Peacemakers von der Gruppe analysiert.

Alle Beteiligten einbeziehen

Die Ausbildung der Kinder zu Peacemakern ist für das NCBI nur ein kleiner Teil des Projekts. «Um in der Gewaltprävention etwas zu erreichen, müssen wir alle Beteiligten mit einbe-

ziehen», meint Werner Baumann. Damit spricht er die Lehrer und Lehrerinnen an, die Anfang Jahr einen Kurs zur Konfliktbewältigung absolviert haben, und die Eltern, die vom NCBI an einem Elternabend mit dem Projekt vertraut gemacht worden sind.

Als besonders wertvoll erachtet Baumann ausserdem das so genannte «Coaching». «Einmal im Monat besuchen wir die Schulen, die bei unserem Projekt mitmachen, erkundigen uns, wie es läuft, und stehen Lehrern, Lehrerinnen und Peacemakern wenn nötig zur Seite.» Dass sie um dieses «Coaching» froh sein werden, wird den Peacemakern des Schulhauses Leepünt an diesem Tag spätestens nach der grossen Pause klar. Denn da müssen sie feststellen, dass es schwieriger ist, als sie angenommen haben, einen Streit zu schlichten.

«Wir sind sehr gespannt, wie das Peacemaker-Projekt an unserer Schule laufen wird», meint Marianne Meier. «Bei dem grossen Engagement der Kinder hat sich der Aufwand aber in jedem Fall gelohnt.»

Weitere Informationen zum Peacemaker-Projekt sind im Internet unter www.ncbi.ch zu finden. Der entsprechende Link kann auch unter www.zuonline.ch angewählt werden.

KURZ BEFRAGT



Selina Schwenk geht im Dälliker Leepünt in die 3. Klasse. (moh)

Pausenaufsicht zu Hilfe holen

Die Drittklässlerin Selina Schwenk hat sich als eines von 21 Kindern zur Peacemakerin ausbilden lassen. Nun wird sie versuchen, bei Streitsituationen auf dem Pausenplatz zu vermitteln.

«Zürcher Unterländer»: Warum hast du dich als Peacemakerin zur Verfügung gestellt?

Selina Schwenk: Ich möchte helfen, Streit zu verhindern. Ich mag es nicht, wenn sich meine Mitschüler anschreien oder sich prügeln.

Was hast du während deiner Peacemaker-Ausbildung gelernt?

Ich habe gelernt, mich nicht zwischen zwei Streitende zu stellen, um nicht am Ende selbst in die Schlägerei zu geraten. Ausserdem habe ich gelernt, mit Worten zu vermitteln und möglichst unparteiisch zu sein.

Denkst du, dass du dich trauen wirst, bei einem Streit vermittelnd einzugreifen?

Bei Gleichaltrigen werde ich mich wohl trauen. Bei Grösseren werde ich wahrscheinlich einen anderen Peacemaker oder die Pausenaufsicht zu Hilfe holen. (moh)

Pferdesporttage an neuem Ort

REGENSDORF / Zwischen den Gemeinden Regensdorf und Dällikon liegt der neue Austragungsort für die 23. Regensdorfer Pferdesporttage. Die Springen beginnen am Freitag, 24. Juni, um 8.30 Uhr mit den Prüfungen R II und ab 14 Uhr mit den Prüfungen R I. Am Samstag, 25. Juni, stehen von 9.30 bis 19 Uhr die Prüfungen R III und freie Prüfungen auf dem Programm.

Am Sonntag, 26. Juni, geht es um 10 Uhr weiter. Um 15 Uhr ist Showtime mit einem Fahrkorso angesagt. Abschluss ist um 16 Uhr mit dem zweiten Umgang der besten 18 Paare. (e)



Neuer Geschäftstellenleiter

REGENSDORF / Disziplin, Exaktheit und ein sorgfältiger Umgang in seiner Führungsposition zeichne den scheidenden UBS-Geschäftstellenleiter Hans-Rudolf Fierz (Bild, Mitte) aus, sagte Mark Bruggmann (links), Leiter Business Banking Marktgebiet Zürich-Nord. Am Donnerstag ist Hans-Rudolf Fierz an einem offiziellen Empfang in den Räumlichkeiten der Bank im Zentrum verabschiedet worden, um den

verdienten Ruhestand anzutreten. Neu wird Marcel Merkli (rechts) die Leitung übernehmen. Merkli hat bereits einige Jahre mit Fierz zusammengearbeitet. Bruggmann hiess den erfahrenen Bankfachmann in seiner neuen Funktion willkommen. Und Fierz schenkte seinem Nachfolger ein Sackmesser mit Memorystick, damit dieser seine Erfolgserlebnisse speichern könne. (bg)



Spitalgarten: Neuer Grillplatz

DIELSDORF / Das Spital Dielsdorf hat einen neuen Grillplatz. Fertig gebaut war der Platz zwar bereits letztes Jahr, am Donnerstag aber wurde er gebührend eingeweiht. Die Bewohner und die Mitarbeitenden des Spitals waren zum Grillplausch geladen. Das Cheminée hat der Kiwanis-Club Regensberg-Dielsdorf gebaut. Der vor zwei Jahren gegründete Service-Club ist Teil einer internationalen Gemein-

schaft. Ziele sind das Aufbauen und Nutzen von Netzwerken, aber auch die Unterstützung von sozial Schwächeren. Dabei soll die Arbeit im Vordergrund stehen und nicht der Griff in den Geldbeutel. «Der Wunsch für eine Feuerstelle bestand schon lange», freute sich Spitaldirektor Markus Sprenger (Bild, links), als der stellvertretende Präsident der Kiwaner, Kurt Baur (rechts), den Platz übergab. (nanu)